

Wie die Medizin früher war

SYLVIA AINETTER

Im Foyer des Landeskrankenhauses Hall (Haus 10) ist noch bis Ende Oktober die Ausstellung „Medizin in Vitrinen“ zu sehen.

Wie sahen Herzschrittmacher in den 1960er-Jahren aus? Wie wurde in vergangenen Zeiten der Blutzucker gemessen? Und welche Instrumente kamen früher im OP zum Einsatz? Das alles und noch mehr gibt es bei der Ausstellung „Medizin in Vitrinen“ im Foyer des Hauses 10/LKH Hall derzeit zu sehen.

Fünf Vitrinen mit etwa 100 Exponaten geben einen Eindruck von mehreren Jahrzehnten der Medizingeschichte. Jede Vitrine ist dabei einer eigenen Disziplin gewidmet. Die Ausstellung zeigt Skurriles ebenso wie Vertrautes und ruft ins Bewusstsein, dass die Medizin einer rasend schnellen Entwicklung unterliegt. Was heute hochmodern ist, wird morgen vielleicht schon durch etwas noch Moderneres ersetzt.

Zu verdanken ist die Ausstellung dem Medizinhistorischen Verein Freundeskreis Pesthaus. Dieser hat es sich zum Ziel gesetzt, die Geschichte der Medizin zu erforschen, medizinhistorisch relevante Objekte zu erhalten und diese auch im Rahmen von Ausstellungen der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Freundeskreis Pesthaus hält außerdem regelmäßige Veranstaltungen (Vorträge, Exkursionen und Ausflüge) ab und bietet Führungen durch seine medizinhistorische Sammlung sowie die aktuellen Ausstellungen an.



Bei der Eröffnung am 5. Juli führten Univ.-Prof. Dr. Edwin Knapp (hier im Bild) und Mag. Dr. Christian Lechner durch die Ausstellung.



HR Dr. Christoph Neuner (Obmann Medizinhistorischer Verein „Freundeskreis Pesthaus“), DDr. Mag. Wolfgang Markl MSc (Kaufmännischer Direktor des LKH Hall), Dr. med. Mag. phil. Christian Lechner (Sammlungsbeauftragter und Gesamtleiter der Ausstellung) (v.li.).